

Corona-Demo in Fürth: 2800 Menschen ziehen durch die Stadt 11.12.2021, 17:01 Uhr

Von [Matthias Boll](#)

Schauplatz Herrstraße: Durch die Südstadt führte der Umzug der Demonstrierenden am Samstagnachmittag. Gerechnet hatte die Polizei mit etwa 1500 Teilnehmenden, doch es wurden deutlich mehr. Fürth - Meinungsstark, lautstark, aber friedlich: 2800 Gegner der Corona-Maßnahmen der alten und neuen Bundesregierung sind am Samstagnachmittag durch die Fürther Innen- und Südstadt gezogen – eine der größten Demonstrationen, die die Kleeblattstadt in den vergangenen Jahren erlebte.

Die Verblüffung ist groß: Im Vorfeld hatte die Polizei mit maximal 1500 Impfskeptikern gerechnet. Bei der ersten Demonstration in Fürth im Januar dieses Jahres waren es noch 350. [Angemeldet war für diesmal eine Versammlung mit 300 Leuten.](#)

Mit Trommeln, Trillerpfeifen und zahlreichen Transparenten machten die Teilnehmenden auf der rund vier Kilometer langen Laufroute ihrem Unmut über die aus ihrer Sicht grundfalsche Corona-Politik Luft. Von der Kleinen Freiheit aus setzte sich der "Umzug für unsere Grund- und Menschenrechte" in Bewegung, mit einer Länge, die die gesamte Gebhardtstraße in Beschlag nahm. Über Herrn- und Schwabacher Straße sowie den Bahnhofplatz ging es nach 90 Minuten zum Ausgangspunkt zurück.

Zu der Demonstration aufgerufen hatte das "Team Menschenrechte Nürnberg", das sich als "Bürgerinitiative zur vollständigen Wiederherstellung unserer Grundrechte" bezeichnet. "Wir wollen eine demokratische Gemeinschaft", sprach Mit-Initiator Thomas Ulherr eingangs zu der begeistert applaudierenden Menge, "dazu gehören andere Meinungen, die niemanden verhetzen".

Gemeinsam trete man ein für Meinungs- und Redefreiheit. Und: "Wir stehen hier für das Recht auf den eigenen Körper." Zugleich verwahrten sich Redner während des Umzugs gegen die "vollkommen grundlose Diffamierung der Ungeimpften", alles müsse getan werden, "damit die schlechte Politik aufhört".

2800? Nein, diese Zahl überrasche sie überhaupt nicht, sagt eine Ordnerin auf FN-Anfrage. "Jetzt, wo die Impfpflicht fürs Pflegepersonal beschlossen wird, gehen unsere Teilnehmerzahlen durch die Decke." [In der Tat toppte die Fürther Kundgebung die Veranstaltungen in Neumarkt \(2000 Teilnehmende\) und Ansbach \(1500\) eine Woche zuvor deutlich.](#)

"Frieden, Freiheit, Demokratie" ruft die Menge immer wieder. "Ich möchte impffrei bleiben" steht auf einem Schild, "2G ist Superspreading" auf einem anderen". Ein Transparent mit aufgedrucktem Herz lässt wissen: "Wir wollen keine Spaltung der Gesellschaft."

Vom Jeans- bis zum Pelzträger, von Fahrrad- bis zu Kinderwagenschiebern, vom Kleinkind bis zum Senior reichte das Teilnehmerspektrum – oder wie ein Beobachter am Straßenrand sagte: "Diese Leute könnte man sich auch auf dem New Orleans Festival vorstellen". Ein als Weihnachtsmann verkleideter Impfskeptiker lief mit, ein anderer hatte seine FFP-2-Maske mit Clownsnase versehen. Ein paar Meter weiter hinten wehte, warum auch immer, die Österreich-Fahne. Vielen herzlichen Umarmungen zu Beginn zum Trotz blieb während des Umzugs der vorgeschriebene Mindestabstand von 1,50m zwar nicht auf den Millimeter genau gewahrt – eingreifen musste die Polizei jedoch nicht. Die Reaktionen am Rande des Umzugs blieben indessen verhalten.

Obgleich hier – der Vergleich sei erlaubt – ungefähr so viel Mitmenschen unterwegs waren wie Teilnehmende beim Kärwa-Festzug, öffneten sich vor allem in der Herr- und Schwabacher Straße nur vereinzelt Fenster. Wenn, dann überwog allerdings der Applaus, auch für Megafon-Statements wie "Die sogenannte Impfung erzeugt keine Immunität".

Den sprichwörtlichen Scheibenwischer, versehen mit dem unmissverständlichen Urteil "Die sind doch bescheuert" wählte zwar eine ältere Passantin, als die Menge am Bahnhofplatz angekommen war, doch insgesamt blieben die Fürther mit Blick auf die ungewöhnlich große Demonstration gelassen bis zurückhaltend. [Zuvor waren am Samstag zahlreiche Impfgegner in Neumarkt erneut auf die Straße gegangen.](#) <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/corona-demo-spaltet-die-stadt-fuerth-das-sagen-polizei-und-ob-jung-1.11623839>

Corona-Demo spaltet die Stadt Fürth - Das sagen Polizei und OB Jung 12.12.2021, 16:33 Uhr

2800 Menschen zogen durch die Stadt

Von [Matthias Boll](#)

Schauplatz Herrstraße: Durch die Südstadt führte der Umzug der Demonstrierenden am Samstagnachmittag. Fürth - Am Samstag zogen 2800 Menschen durch Fürth – friedlich, aber mit fragwürdigen Argumenten gegen Corona-Regeln und Impfmaßnahmen. OB Thomas Jung fürchtet ein weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft. Die Verblüffung ist groß, das Entsetzen auch: 2800 Gegner der Corona-Maßnahmen der alten und neuen Bundesregierung sind am Samstagnachmittag durch die Fürther Innen- und Südstadt gezogen – eine der zahlenmäßig größten Demonstrationen, die die Kleeblattstadt in den vergangenen Jahren erlebte.

Im Vorfeld hatte die Polizei mit maximal 1500 Impfskeptikern gerechnet. Bei der ersten Demonstration in Fürth im Januar dieses Jahres waren es noch 350. [Angemeldet war für diesmal eine Versammlung mit 300 Leuten.](#)

Die Zahl sei "überraschend hoch", so Oberbürgermeister Thomas Jung in einer Stellungnahme gegenüber den FN, aber "nur damit zu erklären, dass hier überregional mobilisiert wurde". Es sei "bedauerlich, dass unsere schöne Stadt dafür erhalten musste". Die zunehmende Spaltung der Gesellschaft, die sich in derlei Kundgebungen manifestiere, bereite ihm "große Sorgen".

Mit Trommeln, Trillerpfeifen und zahlreichen Transparenten machten die Teilnehmenden auf der rund vier Kilometer langen Laufroute ihrem Unmut über die aus ihrer Sicht grundfalsche Corona-Politik Luft. Von der Kleinen Freiheit aus setzte sich der "Umzug für unsere Grund- und Menschenrechte" in Bewegung, mit einer Länge, die die gesamte Gebhardtstraße in Beschlag nahm. Über Herrn- und Schwabacher Straße sowie den Bahnhofplatz ging es nach 90 Minuten zum Ausgangspunkt zurück.

Zu der Demonstration aufgerufen hatte keine Fürther Organisation, sondern das "Team Menschenrechte Nürnberg", das sich als "Bürgerinitiative zur vollständigen Wiederherstellung unserer Grundrechte" bezeichnet. Zu derlei Grundrechten gehört offensichtlich auch, Transparente mit der Aufschrift "Ihr seid die Kranken. Wir sind die Medizin" hochzuhalten.

"Wir wollen eine demokratische Gemeinschaft", sprach Mitinitiator Thomas Ulherr eingangs, als sich die Teilnehmenden am "Weltbaum" auf der Kleinen Freiheit einfanden. Gemeinsam trete man ein für Meinungs- und Redefreiheit. Und: "Wir stehen hier für das Recht auf den eigenen Körper." Zugleich verwahrten sich Redner während des Umzugs gegen die in ihren Augen "vollkommen grundlose Diffamierung der Ungeimpften" – dies alles ungeachtet der derzeitigen Überlastung auf den Intensivstationen, die nachweislich zu einem Großteil durch ungeimpfte Corona-Erkrankte verursacht wird.

Vom Jeans- bis zum Pelzträger, von Fahrrad- bis zu Kinderwagenschiebern, vom Kleinkind bis zum Senior reichte das Teilnehmerspektrum – einige schwer erträgliche Absurditäten inklusive: Ein als Weihnachtsmann verkleideter Impfskeptiker lief mit, ein anderer hatte seine FFP-2-Maske mit Clownsnase versehen. "Und währenddessen sterben im Klinikum die Menschen", äußerte ein Beobachter des Umzugs kopfschüttelnd.

Vielen Umarmungen zu Beginn zum Trotz blieb während des Umzugs der vorgeschriebene Mindestabstand von 1,50 Meter zwar nicht immer gewahrt – eingreifen musste die Polizei jedoch nicht. "Was den Abstand betrifft, sind wir überwiegend zufrieden", sagt Polizeisprecher Rainer Seebauer. Nicht bestätigen konnte die Polizei, was am Samstagnachmittag die Runde machte: Mitglieder der rechtsextremen Gruppierung "Dritter Weg" seien laut Seebauer zwar im Stadtgebiet gesehen worden, "aber nicht während des Umzugs". Es habe "ein paar Identitätsfeststellungen gegeben", Straftaten gab es jedoch nicht.

"Alle bescheuert"

Die Reaktionen am Rande des Umzugs: verhalten bis empört. Vor allem in der Herrstraße und der Schwabacher Straße öffneten sich nur vereinzelt Fenster. Applaus gab es tatsächlich auch für fragwürdige Megaphon-Statements wie "Die sogenannte Impfung erzeugt keine Immunität". Den sprichwörtlichen Scheibenwischer, versehen mit dem unmissverständlichen Urteil "Die sind doch bescheuert" wählte eine Passantin, als die Menge am Bahnhofplatz angekommen war.

"Wir treiben", so der OB voller Sorge, "immer mehr auf eine Gesellschaft zu, in der auf der einen Seite Leute mit Angst vor Corona stehen, auf der anderen Leute mit Angst vor dem Impfen".

Dieser Artikel wurde am Sonntagnachmittag aktualisiert und unter anderem um die Statements von Oberbürgermeister und Polizei ergänzt.